

Die Türkei, so fürchte Herr Direktor Gutmann aus, ist fast ausschließlich als ein Agrarland anzusehen und kann bei weiterer Ausdehnung des Verbrauchs durch moderne Hilfsmittel mit der Zeit zu einer Konsummer für uns und vielleicht ganz Europa werden, sofern nur der Lebensbedarf der verhältnismäßig kleinen Bevölkerung des Landes befriedigt werden kann. Der Weg wichtiger Rohprodukte aus der Türkei könnten wir mit der Lieferung verfeinerter Industrieerzeugnisse begünstigen. Die Einfuhr in die Türkei ist in den letzten 25 Jahren vor dem Kriege stetig vorwärts gegangen und von 400 auf mehr als 800 Millionen Mark 1911/12 gestiegen. Die Einfuhr nach der Türkei im Jahre 1911/12 betrug aus Deutschland etwa 30, aus Österreich-Ungarn 120 Millionen Mark, d. h. zusammen etwa der vierte Teil der gesamten türkischen Einfuhr, die sich in den letzten Jahren mehr und mehr aus griechischen, spanischen und französischen Ursprung hat. Diese beiden Staaten haben seit langem, insbesondere durch Finanzierung der türkischen Staatsanleihen, durch Errichtung von Schulen usw. in der Türkei einen Fuß gefasst und es wird sicherlich keine leichte Aufgabe sein, gegen den Einsturz dieser feindlichen Länder aufzukommen. Die Haupterzeugnisse sind bearbeitete Spinnstoffe, Eisen, Eisenwaren, Waffen und Munition, chemische Erzeugnisse, Maschinen, namentlich für die Landwirtschaft, Leder, Lebensmittel. Von Österreich führt die Türkei ein Zuder, Petroleum, bedruckte Kartons, die Feze — ein Hauptartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Türkei später auch ein guter Aufnahmepunkt für deutsche Warenartikel wird, wenn sich die Kaufkraft des Landes hebt. Die Einfuhr der Türkei besteht hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die etwa drei Viertel der Einfuhr ausmachen; außerdem sind Kunststoffe, bearbeitete Spinnstoffe, Alkohole, Teppiche und Seiden. Die Handelsbilanz wie die Zahlungsbilanz der Türkei sind allerdings noch positiv, aber bei der weiteren Erschließung des Landes und bei verstärkter Finanznotlage können sich die Verhältnisse zugunsten der Türkei ändern — eine Erscheinung, der man in allen wirtschaftlichen Kreisläufen begnügt.

Der Vortragende beleuchtete sodann den mit deutschem Kapital unterstützten und nur durch den Krieg unterbrochenen Ausbau des Eisenbahnnetzes, insbesondere der anatolischen Bahn, der Trabzonbahn und der Sebasteinbahn und deren große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum hervor, wie Zustands der Türkei nach dem Kriege, daß nur die Geschäfte am Ende der Welt zu vertreiben sind, ist wirtschaftlich gefährdet, daher eine für viele Staaten immer erstrebte, politische auszubauen. Die Schritte zu einer modernen Wirtschaftsentwicklung sind vorhanden, aber in der Lebensweise des Orientales, der es mit dem „langsam, immer langsam“ hält, begegnen sie starken, schwer zu überwindenden Hemmnissen. Immerhin sind die wirtschaftlichen Aussichten für die Zukunft als günstig anzusehen, sowohl für die Türkei selbst, als auch für den Handel mit Deutschland, das mit fremdlicher Anteilnahme die weitere wirtschaftliche Entwicklung der besetzten Türkei verfolgen und immerfort die Hand bieten wird, doch die zu gemeinsamen Abwehr geschlossenen, in gemeinsamen Kämpfen erprobten deutsch-türkischen Beziehungen den Krieg überdauern und in langen folgenden Friedensjahren sich immer fester und inniger gestalten, zum Nutzen und zum Gedeih für beide Nationen.

Kitcheners Verhandlungen in Athen

Amerham, 22. Nov. Einem heftigen Matte zufolge meldet der Korrespondent der „Times“:

Die Unterredungen Lord Kitcheners mit dem König von Griechenland und dem Ministerpräsidenten Zolubis lassen die Aussichten auf eine glückliche Lösung der Frage, wie die Truppen der Alliierten zu befehligen seien, wenn sie auf griechisches Gebiet hätten, günstig erscheinen. Der Besuch Kitcheners in Athen kam sehr unerwartet. Kitchener war von dem britischen Regierungskommissar in Genuen, Sir Henry Mac Mahon, dem Kommandeur der britischen Truppen in Genuen Maxwell, General Bone und Oberstal Hyslop begleitet. Die griechische Regierung gab Kitchener ein sehr offenes, aber die britische Gesandtschaft gab Kitchener ein sehr offenes, aber die griechische Generalschule anwendend war. Nachher fand Empfang statt.

Der britische Korrespondent der „Times“ erzählt, daß für den Kriegsrat der Alliierten in Paris auch schon ein russischer Vertreter ernannt ist.

Athen, 22. Nov. Gestern nachmittag hatte Kitchener nach dem Besuche Zolubis bei Kitchener an der englischen Gesandtschaft eine zweistündige Besprechung mit General Zolubis und Oberst Petras. Dem ersten und zweiten Generalstabsoffizier der griechischen Armee. Politische Kreise legen der Besprechung, der auch die hohen englischen Offiziere, die zu Kitcheners Gefolge gehören, beimohnen, eine große Bedeutung bei.

Das Regierungsblatt „Embros“ berichtet, der König und die Regierung hätten gestern Kitchener formelle Zusicherungen gegeben, daß Griechenland in keinem Falle feindliche Maßnahmen gegen einen Verbündeten des Werberbes ergreifen würde und daß für die gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten eine verständliche Lösung gefunden würde.

„Embros“ fügt hinzu: Diejenigen, die gestern Gelegenheit hatten, sich Kitchener nach seinen Besuchen beim König und bei Zolubis zu nähern, nennen den Eindruck mit, daß die jetzt schwebenden Fragen viel wichtiger als die frühere verlorene haben. Kitchener und Gefolge haben Athen gestern abend spät verlassen.

Die Venezianer berichten

Amerham, 22. Nov. „Handelsblatt“ meldet aus London: Aus Athen wird berichtet, daß in einer am Sonntag abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Venezianer Beschlüsse gefasst worden sei, an den bevorstehenden Wahlen nicht teilzunehmen.

Eine Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 22. Nov. Der Vertreter der „Welt“ in Sofia wurde von Ministerpräsidenten Radoslawow empfangen. Radoslawow erklärte, die Lage sei überall außerordentlich. Die Serben seien sich überall zurück und operierten in der Wäldern, nach Westen zu entkommen. Wir hoffen, auch den Entente

truppen unsere Kräfte zeigen zu können. Der Donauverkerf zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien vollzieht sich in größter Ordnung. Es wird auch fleißig an der Herstellung des Schienenstranges Belgrad-Sofia gearbeitet. Ich hoffe, daß die Schnellzüge von Sofia nach Ungarn schon in den nächsten Tagen verkehren werden. Unter Verhältnis zu Griechenland und Rumänien ist gut, wenn auch Griechenland der Entente eine so wohlwollende Neutralität beibehält. Ich hoffe, daß Rumänien neutral bleiben wird.

Die Lage in Dschirfa

London, 22. Nov. Das Wienerische Bureau meldet aus Dschirfa:

Die Deutschen sind sehr stark und beherrschen den Tanganikasee. Die Offiziere und die Besatzung des deutschen Schiffes „Königsberg“ befinden sich bei den Truppen, die auf 4000 Weiße und 30000 Schwarze geschätzt werden. Die Schiffsgeschütze wurden ins Feuer gebracht. Neu-Rangunia ist eine der stärksten Stellungen. Der Bericht des Wienerischen Bureaus fügt hinzu: Die Stärke des Feindes und der Verlust von schwerem Geschütz verursachen betrübliche Sorge. Weiter konnten die Briten und Belgier sich behaupten (1), die Deutschen mühten sich in jedem Falle zurückzuziehen.

Daß die militärische Lage in Dschirfa den Engländern Sorge bereitet, wollen wir gerne glauben.

Englisch-französische „Züge“ in Mexiko

London, 22. Nov. Das Wienerische Bureau meldet aus Mexiko: Eine englisch-französische Abteilung besteht am 3. November Tibati in Mexiko. Die kritischen Truppen eroberten am 6. November den Gipfel des Canonbetes nach heftigen Kämpfen. Man genoss die Weite der Landschaft des Reiches in gelbem, es wurde ausnehmend prägnant. Die letzten die Verfolgung...

Was der neue Kriegsrat soll

London, 22. Nov. Der militärische Korrespondent der „Times“ fordert, daß der neue Kriegsrat der Alliierten die Zahl und Beschaffenheit der notwendigen Truppen feststelle, da seit seine Entscheidung mehr für die Trümpfe über die Stärke des Feindes bestehen. Die alliierten Regierungen müßten über die Verteilung der maritimen, militärischen und finanziellen Kräfte entscheiden. Diese Feststellung werde erst die Grundlage geben, um die englische Verberfrage zu beurteilen. Eine andere wichtige Entscheidung sei, an welchen Fronten die Alliierten sich offenbart, an welchen sie sich defensiv verhalten müßten. Der Verfasser verlangt, daß die Nation die Wahrheit kennen lerne.

Der Kampf um die Wehrpflicht in England

London, 22. Nov. Der militärische Korrespondent der „Times“ bemängelt, daß während des Ergebnis des Wehrpflichtiges Nord-Votums frühzeitig am 11. Dezember bekannt sei werde, das Parlament in die Ferien gehen wird und erst im Februar sich wieder versammeln solle. Ein etwelches Wehrpflichtgesetz könne daher erst im März eingebracht werden, und auf Grund des neuen Gesetzes ausgeübte Truppen könnten den Feldzug 1916 nicht mehr beeinflussen.

London, 22. Nov. Die deutsche Verlustliste verzeichnet die Namen von 26 Offizieren und 1150 Mann.

Gesunken

London, 22. Nov. Der amerikanische Schoner „Helen M. Martin“ und der griechische Dampfer „Athanas“ fuhren auf Athen und wurden in die Tiefe geschleppt. Der norwegische Dampfer „Tan Miquel“ sank am Donnerstag. Die Mannschaft wurde gerettet.

12 Deutsche Unterseeboote

Berlin, 22. Nov. Die norwegische Zeitung „Livens Ten“ vom 19. November verbreitet die Nachricht, daß einer Mitteilung zufolge in den letzten Tagen 12 deutsche Unterseeboote von englischen Kriegsschiffen auf der Straße Galloway-Namborough Head eingeschleppt worden seien. Wie das W.T.U. von jenseitiger Seite erzählt, bezeugen die Angaben auf freier Erfindung.

Der russische Generalstabbericht

Petersburg, 22. Nov. Amtlicher Heeresbericht vom 21. November: Auf der Westfront keine Veränderungen. Auf der Kaukasusfront, in der Mittellage und bei Taurus Artillerie- und Gewehrfeuer sehr vorübergehend. Am Nordufer des Don-See und bei der Stadt Arschik, sowie am Südufer des Urmia-Seees Zusammenstoße mit türkischen Banden.

Patrouillengefächte im Kaukasus

Konstantinopel, 21. Nov. Nach einem Telegramm aus Erzerum ist eine türkische Abteilung auf russischem Gebiet bei der Stadt Arschik auf der Zornes-Öberr einer russischen Offizierspatrouille einen Sinterhalt gesetzt. Eine große Zahl der Patrouille getötet und den Rest gefangen genommen. Eine türkische Offizierspatrouille stieß auf russischem Gebiet westlich von Arschik auf eine starke russische Abteilung und tötete 60 Soldaten und Offiziere. Der Rest entfloh und ließ zahlreiche Verwundete zurück.

Italien und die Balkanlage

Palermo, 22. Nov. („Agenzia Stefani“) In einer Rede sagte Minister Orlando u. a.:

Der Krieg ist ein bevorzogenes nationales. Italien wird weiter alle Opfer bringen, aber das eigene freie Willkür, ohne andere Verbindungen, als die der Solidarität ist erforderlich. Es besteht keine Möglichkeit, Italien als der Lage auf dem Balkan, dem politischen Zusammenhang auszugreifen mit die ganze unerschütterliche Bedeutung der Balkanländer und unserer unmittelbaren Nachbarn, jenseits des italienischen Meeres, der Adria, für Italien. Eine Spezialgesetzgebung anlässlich des Krieges ist notwendig. Der Grund für die Souveränität des Papstes reicht nicht aus, um die Lage. Inzwischen beobachtet Italien reichlich das Gesamtinteresse, so daß der Papst kein hohes Amt im Völkervertrag der Rechte und Freiheiten ausübt. Bei Verletzung der Rechte des Seefriedens ist die Rede der Meder gegen den Feind heftige Angriffe. Er gelobte daraufhin, nimmere noch Italien das Maß und Maße das am letzten Centesimi und Blutstropfen kämpfen.

Italienische Niederlagen in Tripolis

Konstantinopel, 21. November. „Adnan“ meldet: Die Italiener erlitten wiederholt eine schwere Niederlage in Tripolis. Die Aufständischen griffen das Fizan-Gebiet an. Verschiedene Orte wurden besetzt. Bei Bizan erbeuteten die Aufständischen fünf Geschütze und sieben Maschinengewehre, in weiteren Kämpfen 17 Geschütze und drei Maschinengewehre. Die aus Tripolis nach Libyen entwichenen Hilfstruppen wurden zurückgeschlagen. Die italienischen Verluste sind äußerst groß, besonders an Offizieren.

Cadornas Erzählungen

Rom, 22. November. Der geistreiche Tag war gefeiert durch bedeutende Erfolge unserer Waffen im Nigrofront, besonders auf der Höhe nördlich von Gora. Die Alliierten, während der Nacht durch fähige Offiziere von Brücken in den tiefen Veräulen des Gegners und in den nächsten feindlichen Verschanzungen. Bei Tagesanbruch griff unsere, von der Artillerie unterstützte unterirdische Infanterie das Dorf Salsola und die Höhen nördlich und südlich der Erhebung beiderseits der Straße San Marino-Gora an. Der Feind setzte uns sehr hartnäckigen Widerstand entgegen, wurde aber durch die Macht unserer Artillerie in Verwirrung gebracht und mußte sein Gebiet der Nacht suchen, wobei er ein Schwaben voll roten, lichte 4000 Mann, darunter zahlreiche Offiziere zurückließ. Demzufolge heftige Gegenangriffe des Feindes, einige davon ausgeführt unter dem Ruf „Cavio Savona“, um die Unruhen irreführen, wurden mit unglücklicher Feigheit zurückgeschlagen. Auf den Höhen Salsola und Salsola, südlich Salsola, streichen wir ebenfalls unter bewundernswerten Anstrengungen und unter dem mitleidigen Feuer der feindlichen Artillerie zwei Reihen feindlicher Gräben durch und erreichten beinahe die Kommune. Auf dem Markt rüdten wir fortgesetzt auf den Südbänken des Monte San Michele und südlich San Marino vor. Der Gegner von Salsola zu Gora jagend nach dem Ort Salsola, feindliche Flieger warfen gestern einige Bomben auf Salsola und bewunderte acht Soldaten leicht. Eines unserer Geschwader führte neuerdings bei unglücklichen Witterungsverhältnissen trotz des heftigen Windes einen Flug nach dem flieglichen Willwaga aus und warf einige auf Granaten dort ab. Die Flugzeuge feierten unersiehlich gut.

Die Gruft der letzten französischen Bourbonen zerhört

Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht eine Zuschrift des Prinzen Alfonso von Bourbon und Österreich-Este, in der dieser seine Enttötung über die durch die Italiener erfolgte Zerstörung von Capignanabilla bei Gora mit der Gruft der letzten französischen Könige aus dem Hause Bourbon Ausdruck gibt.

Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ sieht in der Zerstörung von Gora und ihrem Erfolge eine Kriegshandlung, die allzuheftig den Stempel einer auf den äußeren Eindruck berechneten Sandlung trägt, die die Miherialge des allgemeinen Angriffs auf den Österr. Bückenkopf verwischen sollte. Anders kann man die Tatsache nicht wohl erklären, daß Gora, das doch schon lange unter den Kanonen des Angreifers lag, bisher geblieben und erst jetzt unter das Zerwürfsfeuer der schweren Artillerie genommen wurde. Ueber die italienische Offensive heißt es: Man gelangt an der ganzen Front beiderseitigerweise zu dem Schluß, daß sich die Angreifer tapfer schlugen, daß aber die ganze große und verlustreiche Offensive auf die hartnäckige Verteidigung keine Wirkung erzielte, die auch nur als Bruchteil des gewollten Erfolges gewertet werden könnte.

Die Italiener als die Engländer des Festlandes

Der „West Lloyd“ veröffentlicht einen Artikel über das Verhältnis Italiens zum Balkan und schreibt:

Der Serben bewaffnete Hilfe zu leisten, fühlt sich unter den jenseitigen militärischen Voraussetzungen Italien nicht nur gänzlich unfähig, sondern es würde auch den inneren Abhängigkeiten der Serben nicht zu entsprechen, Serbien aus der Not zu retten. Serbien durch Österreich-Ungarn, Deutschland und Bulgarien niederwerfen und Griechenland durch die Weimarer entlassen zu lassen, um dann als das große der angrenzenden, und mit spielender Leichtigkeit gewaltige Geopfer auf dem Boden des Balkans zu erörtern, wäre groß und großzügig genug, um für die Entlastungen am Jugo und in den Alpen zu entscheiden — der Gedanke ist nicht ohne und läßt, anderweitige Unterabrede abgesehen, die Italiener als die Engländer des Festlandes erscheinen, als Nachbarn des inländischen Serbiens, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außererwarteten Serben, wie man die an der Grenze liegenden Länder und seine Kräfte häufig für die eigenen Endziele aufspart. Die Nachachtung ist dem Fluch der Rückwärtsentwicklung. Selbst England wird es noch unfermigen Überzeugung diesmal nicht gelingen, mit dem außerer

